

# Kunst in der Warenwelt

Die dritte Ausstellung von 20 Künstlern in Korber Geschäften ist eröffnet / Bilder im Schaufenster: Mehr als nur Hingucker

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
HANS-JOACHIM SCHECHINGER

Korb.  
Wer durch Korb bummelt und in die Schaufenster schaut, sieht üblicherweise nichts als Waren. Derzeit ist es anders. In die Auslagen und Verkaufsräume haben sich unter Brillen, Telefone und Wollpulis Korber Ortsansichten in Öl, Abstraktionen und filigran gebaute Tongefäße gemischt. Korber Künstler stellen in Geschäften aus. Nicht zur Dekoration, sondern zum Eintauchen.

In der Weintrine von Öko-Wengerter Schmalzried in der Seestraße 2 lehnt ein Farbbild am Holzbalken, das jeden Korber nachdenklich macht. Dieter Förster zeigt da eine Ansicht von Dorfkirche und Rathaus in Richtung Winnender Straße. Die breite Kirchstraße dazwischen lädt geradezu zum Begehen der Leinwand ein, doch die Topografie stimmt nicht. Und das irritiert, darin sind sich die vier Betrachter vor dem Schaufenster einig. Die Kirchstraße steigt hier, obwohl sie zur Alten Kelter hin fallen müsste. Dieter Förster gibt das unumwunden zu. „Aber es geht nicht anders“, sagt er, „sonst kriege ich nicht die ganze Kirche drauf.“ Wäre Korb so gebaut, wie Dieter Förster es imaginiert – er hat einige städtebauliche Details zum Leidwesen der Nachbarn schlicht unterschlagen –, wäre auch die kommunale Verkehrsplanung an dieser Stelle zu überdenken. Das Farbbild regt zum Diskutieren an. Und obwohl manchem vor der Glasscheibe der Verdacht kommt, Dieter Förster habe, bevor er seine Staffelei beim Rathaus aufstellte, zu viel Öko-Trolinger geschlotzt, hält Petra Kuch das zum Widerspruch reizende Bild gerade deshalb für gelungen. Die Gemeinderätin ist Mitorganisatorin der Ausstellung im Leitbild-Arbeitskreis Kunst und Kultur.

20 Korber Künstler stellen zum dritten Mal in Korber Geschäften aus. Gemälde, die Auslagen nicht dekorieren, sondern für sich wahrgenommen sein wollen. Und trotzdem können sich funktionale Querbezüge zum Warenangebot auftun – etwa bei dem farbigen Lampenschirm von Bettina Wyderka im Schaufenster von Elektro



Nadine Schiek vor ihrem farbigem Turmbild im Schaufenster: Ein bisschen märchenhaft, jedenfalls sehenswert.

Bilder: Schechinger

Heinrich. Nadine Schiek stellt großformatige Wandbilder bei „TS kosmetik & wellness“ aus, darunter ein kubistisch anmutendes Stadtpanorama mit Türmen in Herbstfarben. „Ich habe bewusst bunte Sachen, Knalliges genommen“, sagt die junge Mutter. Ihr zweites Gemälde erinnert an die vielen Farbtöpfe, die im Laden stehen.

## „Wir haben schon im Kopf, was wo hinpasst“

Das letzte Wort darüber, welche Bilder in die Geschäfte kommen, hatten der Arbeitskreis und die Künstler selber. „Es gab in den Geschäften Wünsche zum Format“, sagt Petra Kuch. „Aber was wo reinkam, war unsere Entscheidung. Wir machen es jetzt zum dritten Mal. Wir wissen, wie die Kollegen arbeiten: klein, groß, realistisch, abstrakt. Da haben wir schon im Kopf, was wo hinpasst.“ Für die Cafeteria in der Bäckerei Maurer, Winnender Straße 26, empfahlen sich Karin Rebmanns Abstraktionen. Ins mittlere der drei Wandbilder lässt sich sogar eine Art Pflaumenstillleben hineinlegen. „Große Formate, die passen hier rein“, findet Petra Kuch.

Das Korber Leitbildprojekt „Kunst und Kultur in Korb erleben“, das mit seiner ersten Ausstellung im Jahr 2006 startete, will die Hemmschwelle zwischen Kunstwerk und Betrachter ganz tief legen. Dass einige der schon 2006 präsentierten Bilder hinter der Ladentheke im Obst- und Gemüsemarkt Schmid immer noch hängen und so unverrückbares Requisite des Verkaufsrums wurden, macht die Initiatoren um Manfred Plocher, Annemarie Luithardt und Petra Kuch ein klein wenig stolz. „Das ist ja auch der Gedanke“, sagt Petra Kuch: „Kunst nicht auf den Sockel stellen. Nicht im Museum verschließen, sondern ins tägliche Leben integrieren. Viele Leute nehmen



Die Netz-Tonart von Petra Kuch im Modegeschäft. Bezaubert: Schattenspiele an der Wand.

das wahr“. Bei Optik Müller sind es die Acryl-Bilder auf Leinwand von Annemarie Luithardt. Jürgen Müller hat die Schaufenster-Deko eigens auf die Arbeiten abgestimmt. Petra Kuchs filigrane Tonkeramik, die im Licht bizarre Schattenspiele wirft, steht auf einem Glasboden im Modeladen „belmod“. Eine Art Licht-Installation dieser mit den Fingern aus Ton-Würstle gerollten und gebauten Netzvasen erzeugt eine

bezaubernde Leichtigkeit. Kuch ist hingerissen: „Ja, das Hell-Dunkel gefällt mir.“

## Führung

Für Donnerstag, 21. Oktober, ist um 16 Uhr eine Führung zu den 21 Schaufenstern geplant.



Telefone und Kunst zum Hingucken.

# Kuriose Wahl(ergebnisse) in Etyek

In Remshaldens ungarischer Partnergemeinde hat jetzt Tibor Garaguly als neuer Bürgermeister das Sagen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
MICHAEL STÄDELE

Remshalden/Etyek.

Ganz aktuell hat Bürgermeister Norbert Zeidler am Montagabend im Gemeinderat über die Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen in Remshaldens ungarischer Partnergemeinde Etyek berichtet. Sie waren am Sonntag. Reichlich kurios ist, dass innerhalb von fünf Jahren der fünfte Bürgermeister aufs Schild gehoben wurde. Er heißt Tibor Garaguly.

Der neue Mann an der Rathausspitze konnte Selbige vermutlich aber nur erklimmen, weil der bisherige Amtsinhaber Lajos Szücs nicht kandidieren durfte. Die Änderung eines Gesetzes im Juli machte das unmöglich und hatte in den zurückliegenden Wochen für Unverständnis gesorgt – auch in Remshalden. Demnach darf in Ungarn niemand um das Amt eines Bürgermeisters kandidieren, der innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren vor einer Kandidatur im öffentlichen Dienst beschäftigt war. Szücs hat Verwaltungswissenschaften studiert und war vor seiner Wahl bei der Polizei beschäftigt.

Obwohl Lajos Szücs seine Bewerbung um das Amt des Bürgermeisters mit gut dem Vierfachen des notwendigen Quorums an Unterstützerunterschriften noch einen Tag vor Verabschiedung des Gesetzes eingereicht hatte und seine Bewerbung durch die Kreiswahlkommission zunächst auch zugelassen wurde, hob die übergeordnete Landeswahlkommission diese Entscheidung kurz vor dem Wahlsonntag am 3. Oktober wieder auf. Der Remshaldener Bürgermeister Norbert Zeidler kommentierte die Ergebnisse in Etyek am Montagabend in der Sitzung des Gemeinderats so: „Es ist unmenschlich, was dort abgelaufen ist.“

## 58,06 Prozent Wahlbeteiligung

Die formalen Hürden der Bewerbung nahmen schließlich drei Kandidaten: Tibor Garaguly setzte sich mit 830 Stimmen (gleich 44,03 Prozent) klar vor József Pécseli (544 Stimmen oder 28,86 Prozent) und Adam Wortmann (511 Stimmen oder 27,11 Prozent) durch. Wahlberechtigt waren 3271 Etyeker, 1899 von ihnen gingen zu den Urnen. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 58,06 Prozent.

Kurios auch dieses: Tibor Garaguly ist wie Lajos Szücs Verwaltungsfachmann. Im Gegensatz zum bisherigen Amtsinhaber scheiterte seine Kandidatur jedoch nicht aus formalen Gründen, da er zuletzt in der

freien Wirtschaft und nicht im öffentlichen Dienst beschäftigt war. Keinesfalls alltäglich ist in diesem Zusammenhang, dass Lajos Szücs Garaguly's Kandidatur unterstützt hat, nachdem klar war, dass er selber nicht antreten durfte.

## Gewählt: Vier Frauen, zwei Männer

Bei den Wahlen zum Gemeinderat, die gleichzeitig stattfanden, musste ebenfalls eine neue nationale Vorgabe erfüllt werden: Statt bislang elf Sitze im Gemeinderat konnten in Etyek aufgrund einer neuerdings anzuwendenden Klassifizierung der Gemeinden nach Einwohnerzahlen in der Kategorie bis zu 5000 Einwohner nur noch sechs Mandate vergeben werden. Um diese sechs Sitze bewarben sich 31 Kandidatinnen und Kandidaten. Das Ergebnis ist für deutsche Verhältnisse überraschend: Gewählt wurden vier Frauen und zwei Männer. Es sind Zsuzsa Rujp (702 Stimmen), Erzsébet Ágoston (626 Stimmen), Csaba Gyurkocza (603 Stimmen), Csaba Joo István (546 Stimmen), Angela Siroki (543 Stimmen, sie war die Leiterin des Kindergartens und wurde von den seitherigen Gemeinderäten abgesetzt) und Géza Danczinger (533 Stimmen).

Anhänger der rechtsextremistischen Fidesz-Partei sind im neuen Gremium nicht mehr vertreten.



Tibor Garaguly ist seit Sonntag neuer Bürgermeister in Remshaldens ungarischer Partnergemeinde Etyek. Er löst Lajos Szücs ab, der aus nur schwer nachvollziehbaren Gründen nicht mehr kandidieren durfte.

Bild: Privat

## Kompakt

### Junge Union Backnang steht fest zu S 21

Backnang. Eine „unehrliche Strategie“ sieht die Backnanger Junge Union bei der SPD und den Grünen am Wirken – Stuttgart 21 betreffend. Die Opposition im Landtag verhalte sich im Stil von Populisten, wenn jetzt nachträglich eine Volksbefragung gefordert wird. Damit werde der Rechtsstaat auf den Kopf gestellt, hieß es laut Backnanger Kreiszeitung bei der jüngsten Sitzung der JU.

### Backnang soll Zentrum für Satelliten-Technik werden

Backnang. Ein Verein soll die Klammer bilden für den speziellen Industriestandort Backnang. Die Stadt ist bekannt für das dort versammelte Know-how der Satelliten-Kommunikation. Der Tesat-Spacecom-Berater Reinhard Schnabel will mit seinem Verein Deutsches Zentrum für Satelliten-Kommunikation, kurz: Desk, Standortmarketing betreiben und die Kooperation mit Unis fördern.

### Bürgerstiftung hat erheblich mehr Kapital

Winnenden. Begonnen hat sie mit einem Gründungskapital von 100 000 Euro, inzwischen verfügt die Winnender Bürgerstiftung inklusive Sozialfonds über rund 600 000 Euro. Sie konnte in den fünf Jahren ihres Bestehens bereits mit 200 000 Euro Projekte fördern. Die Vorstandsmitglieder spüren aber zurzeit eine nachlassende Spendenbereitschaft, an förderungswürdigen Projekten mangle es nicht.

### Erste Singleparty für behinderte Menschen

Winnenden. Eine besondere Party ist am Wochenende bei der Paulinenpflege gefeiert worden: Die diakonische Einrichtung hatte zur ersten Single-Party für Menschen mit Behinderungen eingeladen, rund 100 Gäste aus dem ganzen Landkreis sind gekommen. Gegen Schüchternheit gab es Kennenlernspiele, man konnte sich in der Styling-Ecke schminken lassen, und ein Flirt-Engel überbrachte Botschaften.

## Was machen Ihre Nachbarn...

Hier finden Sie Ihre Nachbarschaftsseite mit Artikeln aus der Winnender Zeitung, Schorndorfer Nachrichten, Welzheimer Zeitung.

Näher dran - besser informiert



### Josefs Geschichte in biblischen Erzählfiguren

Urbach. Sieben fette und sieben magere Rinder, ein blutiges Gewand – und irgendwann wurde Josef Vizekönig. Wer nicht mehr alles über die biblische Geschichte weiß, kann die Gedächtnislücken im Chor der Urbacher Afrakirche auffüllen. Dort zeigen über 100 Biblische Erzählfiguren die Story in Szenen. Es geht um Neid, versuchten Mord, Gottvertrauen und ums Verzeihen können.

### Im Gespräch über die italienische Bildungsmisere

Schorndorf. Die Bildungsmisere von Kindern aus italienischen Familien in Deutschland war das Hauptthema im Gespräch. Zum Meinungsaustausch haben sich gestern im Rathaus Oberbürgermeister Matthias Klopfer, Generalkonsul Dr. Alessandro Giovine und Korrespondent Romano Torres getroffen. Auch die Integration ins politische Geschehen der Stadt war Thema.

### „Die Schäden waren irreparabel“

Alfdorf. Die Gemeindeverwaltung Alfdorf hat Stellung bezogen zu unserer Berichterstattung und Kommentierung über den De-facto-Abbruch des Gebäudes Massopust (Rathaus-Anbau) in Alfdorf. Tenor: Die großflächigen Schäden seien vorher nicht erkennbar, aber so schwerwiegend gewesen, dass sie irreparabel gewesen seien. Der großflächige Abbruch sei unvermeidbar gewesen.